

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ll. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 14. Oktober.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die grossen französischen Armeemanöver in der Champagne. — Das Nachgeben Japans und die militärische Lage beim Friedensschluss. — Ausland: Frankreich: Ergebnisse des französischen Heeresergänzungsgeschäftes im Jahre 1904. Rundschreiben des Kriegsministers betreffend die Disziplinar-Strafgewalt. England: Die britische Miliz. Dänemark: Maschinengewehre. China: Heeresreform. — Verschiedenes: Über kriegschirurgische Erfahrungen im russisch-japanischen Feldzuge.

Die grossen französischen Armeemanöver in der Champagne.

Die diesjährigen grossen französischen Manöver fanden, in aussergewöhnlichem Umfange, als doppelte Armeemanöver im Westen im Poitou bei Poitiers, im Osten in dem Gelände der südlichen Champagne zwischen Châlons und Vendeuvre statt, und begannen am 4. September. Den Übungen lag eine ähnliche Situation, wie die des Feldzugs von 1814 zu Grunde, wo die Invasion der Verbündeten sich gegen Troyes und Arcis sur Aube vorbereitete. 2 Armeen traten bei den Manövern einander gegenüber, deren Gesamt-Effektivstärke 100 000 Mann und 20 000 Pferde überstieg.

Die zu Grunde liegende Idee war die folgende: „Ein Ostkorps, die Avantgarde einer Armee, die am 3. September das obere Ornantal erreicht und die Marne bei Joinville überschritten hat, geht über Doulvant, Brienne und Troyes auf Paris vor. Ein im Aubetal zwischen Brienne und Bar sur Aube versammeltes Westkorps hat die Aufgabe, dem Vormarsch des Ostkorps entgegenzutreten, um die erforderliche Zeit für die Versammlung einer Westarmee um Troyes zu gewinnen, deren beide Teile sich in Marsch setzen.“ Der Vizepräsident des obersten Kriegsrats, General Brugère, war mit der Oberleitung der Manöver betraut, der letzten für ihn, da er im Juni 1906 die Altersgrenze erreicht.

Der Gouverneur von Paris, General Dessirier, befehligte die Armee B. Dieselbe bestand aus dem V. und XX. Armeekorps und der 4. und 6. Kavallerie-Division. Dem General Hagron, Mitglied des

obersten Kriegsrats, war die Armee A unterstellt. Dieselbe bestand aus 2 Divisionen des VI. Armeekorps und einer Marschdivision, bestehend aus der 7. Brigade des II. Armeekorps und aus der 5. Kolonial-Infanterie-Brigade, ferner aus der 3. und 5. Kavalleriedivision.

Die Artillerie der 3 Armeekorps war durch je 2—3 Abteilungen verstärkt und ebenso die Kavallerie des V. und XX. Armeekorps um je 2 Eskadrons. Die Manöver umfassten zwei Perioden, und zwar eine dreitägige vom 4. bis 6. September von Korpsmanövern bei jeder Armee in der Gegend von Châlons und Brienne, und eine viertägige von Armeemanövern vom 8. bis 11. September in der Gegend zwischen Troyes, Arcis sur Aube und Brienne, wo am 12. der Rücktransport und Rückmarsch der Truppen begann.

Die Verwendung der Truppen während der Manöver liess offenbar erkennen, dass sich die französische Armee in einem Übergangsstadium befindet. Der jüngste Erlass General Brugères, der die Wichtigkeit der lockeren Gefechtsordnung und der sorgfältigsten Geländebeutzung beim Angriff betont, hat eine derartige Wirkung gehabt, dass die Taktik der französischen Infanterie bei den Manövern der Einheitlichkeit entbehrte. Man sah die Führer, wie fachmännische Beobachter berichten, ganz verschieden handeln, bald ihre Mannschaft unter Benutzung tiefer Gräben nach einer bestimmten Stelle bringen, oder sie über ein exponiertes Stück des Weges sprungweise vorgehen und hinter sie deckende Maisfelder halten lassen, bis sie ihr Ziel erreicht hatten, bald andere Führer desselben Truppenteils ihre Abteilungen in lockerer Ordnung im wirksamen Feuerbereich in der Front des Gegners vorgehen, und dabei